

*Prot. Friedenskirchengemeinde
Wörth-Dorschberg*
Gemeindebrief
Pfingsten 2020



**Die
Gute
Nachricht!**

**Gottesdienste
dürfen wieder gefeiert
werden, wie gewohnt
sonntags um 10:00 Uhr**

unter Beachtung festgelegter Schutzvorkehrungen:

- Es besteht Maskenpflicht bei Eintritt und während des Gottesdienstes.
- Gottesdienstbesucher*innen müssen sich in Listen unter Angabe von Name/Vorname sowie Adresse oder Tel. Nr. eintragen lassen. Die Listen dienen zur Nachverfolgung eventueller Infektionsketten und werden 21 Tage im Pfarramt aufbewahrt, danach vernichtet.
- Mindestabstand von 2 m zu Personen aus einem anderen Haushalt ist einzuhalten. Die Stühle werden entsprechend gestellt oder markiert.
- Handdesinfektionsmittel wird bereitgehalten.

Liebe Gemeinde,

Geburtstag feiern ohne Gäste? Das macht keinen Spaß, da kommt keine Freude auf.

So ist auch in diesem Jahr der Geburtstag der Kirche, „das **Pfingstfest**“, kein so freudiges Ereignis wie sonst, denn wir können es nur im kleinen Kreis in der Kirche feiern.

Was wünscht sich die Kirche zum Geburtstag? Nun, ich denke, die Kirche wünscht sich zunächst, dass wir alle miteinander gesund sind, dass es uns gut geht und wir uns von der ganzen Situation des Ausnahmezustandes nicht zu sehr niederdrücken lassen. Das ist leichter gesagt als getan: ich hatte auch schon einige Male trübe Gedanken und war frustriert, ärgerlich und schwankte zwischen Aggression auf den Virus und die ganze Situation und ich fühlte mich ohnmächtig, weil ich doch so gar nichts dagegen tun kann. Sie kennen diese Schwankungen sicher auch.

Ich finde dann Kraft im Gebet, oder schöpfe neuen Mut bei Freunden, der Familie oder Kollegen der Nachbargemeinden, denn ihnen geht es ja oft genauso. Ich kann mich einfach nicht immer gut zusammenreißen und manchmal ist es auch ok, zu jammern und zu klagen. Doch wichtig ist, dass wir in allem Klagen und Jammern die nicht vergessen, denen es genauso oder noch schlimmer geht. Solidarität, Mitfühlen und die Bereitschaft zum Miteinander sind gefragt in diesen Tagen. Ich bin froh, dass ich das erlebe, auch wenn manches langsamer geht als sonst.

Ihnen wünsche ich, dass sie immer wieder neue Kraft schöpfen können aus ihrem Glauben an den lebendigen Gott, der mit uns geht und der uns sieht in unserem Leid. Ich wünsche ihnen, dass sie Jesus nachspüren und seinen Spuren folgen. Sein Heiliger Geist führt uns auf allen Wegen und hilft uns weiter, wenn wir aufgeben wollen. Seine Liebe gebe uns allen die Kraft, die wir brauchen.

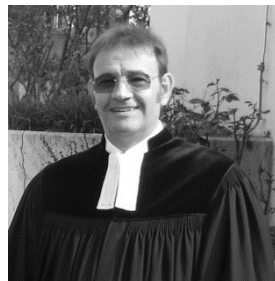
Es besteht – trotz Corona-Beschränkungen – jederzeit die Möglichkeit zum seelsorgerlichen Gespräch unter vier Augen, mit dem nötigen Abstand und bei Bedarf auch mit Mundschutz. Dafür bin ich gerne für sie da!

Sie erreichen mich sicher über meine Mobilnummer: 0160-1661166 !

Mein Handy führe ich immer mit mir. Gerne rufe ich auch zurück. Oder wir sprechen am Telefon, wenn sie sich nicht zu einem persönlichen Treffen entschließen können.

Manches wird leichter, wenn wir miteinander gesprochen haben.

Gottes Segen und seinen Geist wünscht Ihnen ihr Pfarrer Walter Riegel



Aus dem Presbyterium

Liebe Gemeinde,

besondere Zeiten bedingen besondere Mittel und Wege. Der Lockdown verhindert notgedrungen die meisten der direkten Kontakte. Dass dies so ist, schmerzt zwar, ist aber leider unumgänglich zu unserem gegenseitigen Schutz. Ein Zeichen mit – meiner Meinung nach – symbolischem Charakter, ist der sogenannte Mund-Nasen-Schutz. Warum symbolisch? Ich sehe im Tragen der Maske einen deutlichen Ausdruck der Respektierung des Mitmenschen. Denn es geht hier um den Schutz eben dieses Mitmenschen, nicht eigentlich um den eigenen. Das bedeutet genau das Gegenteil von Egoismus, es geht somit um Nächstenliebe. Corona kann also, trotz der z.T. tödlichen Gefahr, eine Zukunftschance sein, dass die Welt sich positiv ändert, so unsere (wenn auch kleine) Hoffnung. Denn auch der Egoismus zeigt sich an manchen Stellen deutlich. Extreme Zeiten erzeugen eben Extreme.

In diese Zeit fallen die Vorbereitungen zu den diesjährigen Presbyteriumswahlen. Deswegen wende ich mich an Sie. Die Wichtigkeit des Presbyteriums in unserer Landeskirche als Leitungsorgan brauche ich nicht zu betonen. Denn die Mitglieder dieses Gremiums haben an leitender Stelle die Möglichkeit (und natürlich auch die Pflicht), das Gemeindeleben zu gestalten. Das bedeutet einerseits Verantwortung, aber auch Freude am Umsetzen von Anregungen und Ideen. Wir brauchen also Menschen, die dazu bereit sind, ihre Zeit und Energie zum Wohle der Gemeinde einzusetzen.

Mein Appell ist also: Haben Sie den Mut, sich als Kandidatin oder Kandidat zur Wahl zu stellen. Vielleicht kennen Sie auch Menschen, denen Sie das Presbyteriumsamt zutrauen.

Sprechen Sie uns als Mitglieder des noch amtierenden Presbyteriums an. Natürlich können Sie sich auch an unseren Pfarrer, Herrn Riegel, wenden. Alles Gute für Sie, bleiben Sie gesund! Und der Segen Gottes möge Sie immer behüten.

Karlheinz König
Vorsitzender des Presbyteriums



Aus dem Friedenskindergarten

In Kontakt bleiben

In dieser Zeit ist nichts, wie es einmal war. Dennoch versuchen wir als Kindergarten, mit „unseren“ Kindern in Kontakt zu bleiben. Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Daher betreten wir ungewohntes Terrain, versuchten uns als Redakteure, Schauspieler, Regisseure, Schriftsteller und Postboten. An Ostern wurde an alle Kinder eine Kindergarten-Zeitung verteilt, mit Bastelideen, Ausmalbildern, Rezepten und Briefen von den Erzieherinnen. Jeden Mittwoch von 10 bis 14 Uhr können die Kinder zum Friedenskindergarten kommen. Auf einem Tisch neben dem Fahrradständer können sie Bastelsachen, Ausmalbilder, Samen zum Pflanzen und vieles mehr abholen. Wir rufen unsere Geburtstagskinder an. Natürlich bekommen sie auch einen Brief und ein Geschenk. Geschenke erhalten die Freundschaft. Die Erzieherinnen werfen den Kindern Briefe, Fotos von sich oder Ähnliches in den Briefkasten ein. Die Kinder bekommen gelegentlich auch eine E-Mail. In letzter Zeit haben die Erzieher Videos von sich gedreht: Stuhlkreise, Fingerspiele, Kasperletheater und so weiter. Dies wird an die Kinder geschickt, damit sie uns sehen können. Die Schulanfänger erhalten eine „Vorschulmappe“ mit diversen Anreizen. Parallel dazu wurde auch im Kindergarten einiges getan. Der Garten wurde mit den Notgruppen-Kindern bepflanzt und verschönert. Mit Hilfe von Pfarrer Riegel konnten einige ältere Instrumente wieder in Stand gesetzt werden und aus seinem Musikbestand, hat er einige Instrumente dem Kindergarten geschenkt, darunter ein E-Piano. Auch in Sachen „Bundes-Sprach-Kita“ waren die Erzieherinnen gefragt. Die zusätzliche Fachkraft Frau Tire organisiert Lernpakete für Erzieherinnen, damit sich diese - trotz „Fortbildungssperre“ - im Home-Office weiterbilden können. Wir freuen uns auf den Tag, an dem wieder alles so ist, wie es vor Corona mal war.

Bis dahin wünschen wir auch an dieser Stelle unseren Kindern und Familien alles Gute in dieser harten Zeit. Bleibt alle gesund, damit wir uns bald wiedersehen können.

Mit den besten Wünschen
Daniel Deutsch
und das Kindergarten-Team



Die Pfingstgeschichte



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Die Freunde und Freundinnen von Jesus sind zusammen in einem Haus. Sie singen und beten. Sie erzählen sich immer wieder, dass Gott Jesus auferweckt hat und dass Jesus lebt. Sie erinnern sich daran, dass er versprochen hat immer bei ihnen zu sein. Petrus sagt: „Jesus hat uns versprochen, dass er jemanden schicken wird, der uns Mut gibt. Den guten Geist von Gott. Er soll

uns an alles erinnern, was Jesus uns gesagt hat.“ Da sagt Maria: „Nun warten wir schon so lange – sieben mal sieben Tage lang... Wann ist es endlich soweit?“ Die Jünger beten alle zusammen: „Herr schenke uns deine Kraft, wir trauen uns nicht, anderen Menschen von dir zu erzählen.“

Da spüren auf einmal alle, die in dem Haus sind, wie es ihnen warm wird, wie sie so richtig lebendig werden. Es kribbelt überall. Sie können nicht mehr stillsitzen. Sie wissen – jetzt ist es soweit. Sie springen auf, reden durcheinander. Jeder möchte erzählen, was er von Jesus weiß. Petrus sagt: „Jetzt gehen wir auf die Straße und zu den anderen Menschen. Wir erzählen ihnen von Jesus. Alle Menschen sollen wissen, dass Jesus lebt. Und dass Gott alle Menschen liebt. Und dass keiner zu dumm oder zu klein oder zu schlecht ist. Jesus möchte, dass alle Menschen zu ihm gehören. Auch wenn sie eine andere Hautfarbe haben. Auch wenn sie eine andere Sprache sprechen.“ „Halleluja“, ruft Johannes dazwischen, „Gott sei gelobt – er hat uns gehört“, singt Maria ganz laut. Alle laufen zur Tür und stürmen hinaus auf die Straße. Sie laufen zu den Leuten, die gucken ganz verwundert. Alle Jünger fangen an, von Jesus zu erzählen. „Gott hat Jesus auferweckt!“ „Gott hat dich lieb, darum hat er Jesus zu uns geschickt!“ „Ja Jesus lebt – glaubt alle an ihn“ so erzählen sie den Leuten. Ein paar Leute sagen: „Die sind ja betrunken.“ Da hält Petrus eine große lange Rede und erklärt den Menschen, dass Gott seinen guten Geist geschickt hat und dass sie darum alles von Jesus erzählen wollen.

Viele andere Menschen verstehen die Jünger obwohl sie eine andere Sprache sprechen. Sie sagen: „Ja, ich merke, dass das alles wahr ist, was ihr erzählt. Ich will auch an Jesus glauben.“ Die Jünger laden sie ein in ihr Haus. Da sind auf einmal ganz viele Menschen. Sie lassen sich taufen und feiern zusammen ein großes und schönes Jesus-Fest. Von jetzt an wollen sie wie eine große Familie zusammenleben und immer zusammenhalten. Alle freuen sich!

Liebe Grüße, Euer Kigo-Team,
das sich schon darauf freut, hoffentlich bald wieder mit euch
Kindergottesdienst feiern zu können.

Viel Spaß beim basteln

Bastelideen zum Pfingstfest



Papier Windspiel mit Joghurtbecher

Ihr braucht dazu lediglich einen Schaschlikspieß aus Holz, einen ausgespülten Joghurtbecher, etwas Papier und eventuell einige Holzperlen.

Papier bemalen

Aus dickem 100g oder 120g Papier wird die

Form eines Gesichts ausgeschnitten und dann Mund und Augen aufgemalt. Ein halbes Din A4 Papier wird bunt bemalt und etwa bis zur Hälfte eingeschnitten.

Joghurt Becher abschneiden

Von dem Joghurtbecher wird (unbedingt mit Hilfe eines Erwachsenen) der Boden ab bzw. ausgeschnitten und oben zwei Löcher mit dem Schaschlikspieß gestochen.



Zusammenkleben

Das halbe A4 Papier wird auf den Joghurtbecher geklebt. Der Spieß wird durch den Becher gesteckt und das Gesicht wird um den Spieß geklebt.

Der Schaschlikspieß wird mit Holzperlen gesichert oder, wenn es billiger sein soll, mit gerolltem Papier.

Nun kommt der Windfisch in einen

Blumentopf oder in den Garten, dreht sich mit dem Wind und das Papier flattert mit.

Eine Taube aus einem Pappteller



Impressum und Herausgeber:

Prot. Friedenskirchengemeinde, V.i.S.P. Pfr. Walter Riegel,
Mozartstr. 6, 76744 Wörth, Tel. 07271/8255, Fax 07271/2041

E-Mail: pfarramt.woerth.dorschberg@evkirchepfalz.de

Homepage: www.friedenskirche-woerth.de

Gemeindebürozeiten: dienstags von 9:00 – 12:00 Uhr
donnerstags von 14:00 – 16:00 Uhr

Mitwirkung: Corinna Kloß, Karlheinz König, Daniel Deutsch, Gerhard Hilpert

